

Fudge, Thomas A.: Hieronymus von Prag und die Anfänge der hussitischen Bewegung. Eine Biographie.

Aschendorff, Münster 2020, 344 S. (Studia Oecumenica Friburgensia 75), 10 s/w-Abb., ISBN 978-3-402-12011-8.

Vier Jahre nach der englischen Ausgabe erschien unlängst im Aschendorff-Verlag die deutsche Übersetzung einer Monografie von Thomas A. Fudge, die die Persönlichkeit des Hieronymus von Prag in den Fokus rückt. Es handelt sich zugleich um die erste deutsche Übertragung eines Buches des kontrovers diskutierten Historikers, der als Professor für mittelalterliche Geschichte an der Universität von New England in Australien lehrt. Fudge veröffentlichte im zurückliegenden Jahrzehnt gleich mehrere Monografien zur hussitischen Revolution, die unter den Kennern dieses Zeitabschnitts wiederholt Enttäuschung hervorgerufen haben.

Die englische und deutsche Ausgabe der hier vorliegenden Biografie des Philosophen Hieronymus von Prag, der an den Universitäten in Prag, Paris, Heidelberg

und Köln jeweils einen Magistertitel erwarb, unterscheiden sich voneinander durch die nunmehrige Hinzufügung zweier Vorworte: Barbara Hallenslebens „Hieronymus von Prag und der Kampf um die Autorität“ (S. I-VIII) und Olivier Ribordys „Hieronymus von Prag als Philosoph“ (S. IX-XVI). Der eigentliche Inhalt der Bücher ist jedoch deckungsgleich. Fudge hat dabei völlig außer Acht gelassen, dass zwischen der englischen Ausgabe von 2016 und der jetzt vorliegenden deutschen Fassung mehrere neue, wegbereitende Studien erschienen sind, z.B. Ota Pavlíček's „Jeronym Pražský. Středověký intelektuál, mučedník české reformace a hrdina národní tradice“.¹

Dies entspricht freilich der Methode, mit der Fudge an das Studienmaterial in allen seinen Büchern herantritt. Diese Herangehensweise ließe sich als eine Art Vortäuschung beschreiben: der Autor führt in der Lebensbeschreibung des Hieronymus von Prag, ebenso wie beispielsweise in seiner Monografie über den Gerichtsprozess gegen Jan Hus,² an, die Darstellung sei das Ergebnis einer Auswertung der Primärquellen. Im Anmerkungsapparat, der die Biografie des Hieronymus ab dem vierten Kapitel dominiert, verweist Fudge ausnahmslos auf Quellen, wodurch dem Leser die Vorstellung suggeriert wird, das Herangehen des Verfassers sei eine (Neu)Entdeckung und stelle in der Forschung ein Novum dar. Das Gegenteil ist freilich der Fall! Wenn wir den Anmerkungsapparat des Buches peu à peu durchgehen, tauchen in der übergroßen Mehrzahl ausschließlich Quellenverweise auf. Nur hier und dort wird auf ältere Forschungen verwiesen. Die Berücksichtigung neuer Studien fehlt hingegen ganz – ungeachtet der Tatsache, dass zahlreiche Fragen mittlerweile ganz neu beantwortet wurden. Entweder kennt Fudge die neuen Forschungen nicht (sofern sie in tschechischer Sprache erschienen sind, ignoriert er diese) oder er nutzt sie, ohne dies im Anmerkungsapparat ausreichend zu reflektieren. Natürlich wurde zu Zeiten František Palackýs oder Václav Vladivoj Tomeks im Anmerkungsapparat ausnahmslos auf die entsprechenden Quellen verwiesen, doch hat sich, wie wir zu glauben meinen, die Historiografie im Vergleich zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts methodisch weiterentwickelt. Dem Leser zu suggerieren, dass eine, im Unterschied zu Fudge wirklich analytische Forschung nicht existiert, ist gleichsam ein Sündenfall gegenüber der historischen Grundlagenforschung.

Im Gegensatz zu seinen älteren Arbeiten weicht Fudge im Falle der kompilatorischen Biografie des Hieronymus von Prag von der Zitierweise der Handschrift ab und verweist ausschließlich auf deren Editionen. Da heute wirklich sämtliche Quellen, die wir mit Hieronymus von Prag in Verbindung bringen können, kritisch ediert sind, wären Verweise auf das handschriftliche Material selbst für nichtbohemikale Forscher, an die sich Fudge mit seiner Kompilation wendet, nur allzu transparent. Warum dessen ungeachtet auf S. 310-311 ein umfangreiches Verzeichnis der Handschriften aufgeführt wird, bleibt dem Verfasser der Rezension ein Rätsel.

¹ Pavlíček, Ota (Hg.): Jeronym Pražský. Středověký intelektuál, mučedník české reformace a hrdina národní tradice [Hieronymus von Prag. Ein mittelalterlicher Intellektueller, Märtyrer der böhmischen Reformation und Held der nationalen Tradition]. Praha 2018.

² Fudge, Thomas A.: The Trial of Jan Hus. Medieval Heresy and Criminal Procedure. New York, Oxford 2013.

Wissenschaftlich erweist sich Fudges Buch als wertlos. Es bietet keine neuen Erkenntnisse – weder aus konzeptioneller Sicht noch auf der Ebene der Interpretation. Während Fudge in seinem Buch über den Hus-Prozess wissenschaftlich für gewöhnlich auf die Arbeiten von Jiří Kejř³ zurückgriff, orientiert er sich beim Schreiben seiner Monografie über Hieronymus von Prag vornehmlich an den neuesten Arbeiten František Šmahels. In der deutschen Ausgabe seines Buches hat er allerdings überraschenderweise die deutsche Einleitung zur kritischen Edition von Hieronymus Schriften, die František Šmahel und Gabriel Silagi verfassten,⁴ völlig außer Acht gelassen. Fudge hält sich in seiner Kompilation ebenso wie Šmahel strikt an ein chronologisches Schema. Im Gegensatz zu Šmahels Arbeiten fügt Fudge ein Kapitel (Kapitel 9) unter dem Titel „Erinnerung an Hieronymus – Liturgie, Revolution, Gedenken“ (S. 262-308) hinzu. Doch auch hier rekapituliert der Autor lediglich die bereits bekannten Zeugnisse über das Nachleben und die Erinnerung an Hieronymus von Prag. Nicht einmal in diesem Kapitel lässt er ausreichend erkennen, dass er keineswegs der erste ist, der über die ikonografischen, auf die Person des Prager Magisters bezugnehmenden Zeugnisse schreibt. Was die Aspekte des philosophischen Denkens des Hieronymus von Prag betrifft, verweist Fudge zugegeben auf einige neue Studien von Ota Pavlíček. Gänzlich unbeachtet hingegen bleibt die Arbeit von Christine Blätter „Philosophie zwischen Politik und Theologie im vorrevolutionären Prag“.⁵ Ob Fudge neuere Untersuchungen zum Prager Universitätsmilieu und zur Rolle von Hieronymus von Prag absichtlich oder aus Unkenntnis ignoriert, ist kaum nachzuvollziehen.

Kurzum: Fudge bereichert die aktuelle Forschung über das Prager Universitätsmilieu nicht, sondern wiederholt lediglich ältere, heute vielfach überholte Auffassungen zu Nationalität, Nationalismus sowie zum Kuttenberger Dekret und seinen Folgen. Die deutsche Ausgabe der Biografie des Hieronymus von Prag hat jedoch im Vergleich zum englischen Original – ironisch gesprochen – einen positiven Aspekt. Anders als in der englischen Ausgabe hat der Autor nun von der Übersetzung der Texte des Hieronymus bzw. der mit dem Leben des Prager Magisters und dem Wiener wie Konstanzer Prozess verbundenen Quellen Abstand genommen. Zahlreiche Fehler und Irrtümer, die die englische Ausgabe auszeichnen, fanden somit keinen Eingang in die deutsche Übersetzung.

Prag

Martin Nodl

³ Kejř, Jiří: Die Causa Johannes Hus und das Prozessrecht der Kirche. Regensburg 2005.

⁴ Šmahel, František/Silagi, Gabriel (Hgg.): Magistri Hieronymi de Praga Quaestiones Polemica, Epistulae. Turnhout 2010.

⁵ Blätter, Christine: Philosophie zwischen Politik und Theologie im vorrevolutionären Prag. Baden-Baden 2002.